



Die Aktivitäten Regionale Stad Lëtzebuerg liefen „covidbedingt“ etwas auf Sparflamme. Nichtsdestotrotz wurden eine Reihe von Initiativen ergriffen bzw. unterstützt.

So beteiligte sich die Regionale an der Erstellung des Gutachtens des Mouvement Ecologique zum neuen Aktionsplan zur Bekämpfung des Flughafenlärms. Thema der gemeinsamen Stellungnahme war: „**Aktionsplang géint de Kaméidi vum Fluchhafen: wesentlech Nobesserungen sinn dringend néideg!**“. In der Tat fehlte im Plan jegliche Evaluierung des vorherigen Aktionsplanes und dessen einzelner Maßnahmen. Es wurden weiterhin veraltete Daten als Basis der Lärmkarten benutzt, Dezibel-Grenzwerte wurden trotz wissenschaftlicher Belege nicht angepasst u.a.m. Entsprechend lag es auf der Hand, dass der Mouvement Ecologique und seine Regionalen in einem Einspruch ihre Enttäuschung über die Qualität des Lärmplanes kundtaten und parallel eine ganze Reihe von Verbesserungsvorschlägen unterbreiteten. Es sei noch hinzugefügt, dass der Luxemburger Flughafen nach wie vor über keine Gesamtgenehmigung mit generellen Auflagen im Sinne des Umwelt- und Gesundheitsschutzes, verfügt. Der Mouvement Ecologique drängt demnach darauf, dass endlich juristisch verbindliche Auflagen für den Schutz der Anwohner*innen erteilt werden.

Die Regionale unterstützte ebenfalls die Stellungnahme, welche im Rahmen der öffentlichen Anhörung zur **Reduktion des Belastungen von vielbefahrenen Straßen** vom Mouvement Ecologique national erstellt wurde. Fakt ist, dass vor allem Einwohner*innen auf dem Territorium der Stadt Luxemburg unter der Verkehrsbelastung und dem damit verbundenen Lärm leiden. Im Rahmen der Stellungnahme wurden konkrete Verbesserungsvorschläge unterbreitet.

Die Regionale beteiligte sich an einer ganzen Reihe von **Diskussionen auf nationaler Ebene**, z.B. zur Förderung des Radverkehrs. Positiv begleitete die Regionale aber auch die Vorschläge, die seitens des Mouvement Ecologique im Rahmen der **LUGA** (der ersten großen Gartenschau in Luxemburg) im Jahre 2023 national erstellt wurden. Die Förderung des Stadtgrüns sowie der solidarischen Landwirtschaft waren dabei zentrale Anregungen. Man darf gespannt sein, was umgesetzt wird.

KONTAKT

Emile Espen
Tel: 621120180